

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde  
**Herausgeber:** F. Pieth  
**Band:** 3 (1898)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Archivbericht über das Jahr 1897  
**Autor:** Haffter, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-895252>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Archivbericht über das Jahr 1897,

erstattet

an das tit. Erziehungsdepartement,  
zu Händen der hohen Regierung der Kantons Graubünden.

Der Beginn der Archivarbeiten im Jahr 1897 erfolgte in den ersten Tagen des Januar, und zwar zu Maienfeld, wo die im Herbst 1896 angefangene Ordnung des Gemeinde-Archives<sup>1)</sup> fortgesetzt und anfangs Juni beendet wurde.

Nach dem Gemeinde-Archiv kam das Kreisarchiv Maienfeld an die Reihe. Das einschlägige Material fiel jedoch, weil ausnahmslos aus unserem Jahrhundert datierend, außer den Bereich meiner Aufgabe und beschäftigte mich deshalb nicht weiter.

Von Maienfeld verlegte ich mein Domizil nach Thusis, um von dort aus das Gemeinde-Archiv Tschappina<sup>2)</sup> zu bereinigen: eine Arbeit, die in der zweiten Hälfte Juli zum Abschluß gelangte.

Gegen Ende dieses Monats begann ich meine Thätigkeit im Rheinwald (Stationen: Nufenen und Splügen). Bis um die Mitte November<sup>3)</sup> absolvierte ich nacheinander die Gemeinde-Archive Nufenen, Hinterrhein und Splügen und unterzog hierauf das in letzterem Dorf gelegene Kreis-Archiv Rheinwald einer genaueren Durchsicht. Allein es enthielt ebenfalls keine älteren Bestandteile, weshalb ich mich nicht eingehender damit befaßte und gleich noch das Gemeinde-Archiv Medels in Angriff nahm. Vor Jahresluß brachte ich dasselbe allerdings nicht mehr fertig; indessen figurirt es dafür auf dem Arbeitsprogramm pro 1898 an erster Stelle, um zu Anfang dieses Jahres sofort erledigt zu werden.

In Tschappina wie in den 4 Rheinwalder Gemeinden befinden sich die Archivalien im allgemeinen in ordentlichem, trockenem Zustand, obwohl sie hie und da, infolge vielfacher Faltung und mangelhafter

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu in meinem, im Bündner. Monatsblatt, Jahrgang 1897, Nr. 7, p. 166 ff., abgedruckten vorjährigen Archivbericht (1896) p. 167.

<sup>2)</sup> Vgl. a. a. O. p. 166.

<sup>3)</sup> In die Zwischenzeit fiel eine mehrwöchentliche, durch Krankheit bedingte, gänzliche oder teilweise Arbeitsunfähigkeit (Juni und August), nebst einem 14tägigen Urlaub, den ich im September antrat.

Aufbewahrung, auch kleinere und größere Defekte aufweisen. Besser steht es in dieser Hinsicht mit den zwei Kreisarchiven; dagegen dürfte bei der Einordnung von Urkunden und Akten in dieselben zuweilen ebenfalls mit etwas mehr Sorgfalt verfahren werden, als es gewöhnlich geschieht.

Mit Bezug auf die Archivräumlichkeiten, Archivbehälter, u. s. w., in den erwähnten Gemeinden und Kreisen ist folgendes zu bemerken:

In Maienfeld hat die innere Ausstattung des Gemeinde-Archiv-Lokals (durch Anschaffung eines neuen Urkundenschranke und zweckmäßiger Aktengestelle) im Jahr 1897 die nötige Ergänzung erfahren<sup>4)</sup>; ebenso sind in dem vom dortigen Kreisarchiv besetzten Raum, d. h. in einem dem Gemeinde-Archivgewölbe vorgelagerten, solid ummauerten Gemach<sup>5)</sup>, die von mir in Vorschlag gebrachten baulichen Änderungen (Ersetzung des hölzernen Fußbodens durch einen steinernen, Anbringung einer eisernen an Stelle der bisherigen hölzernen Thüre und Einsetzung eiserner Läden in die Fensteröffnung), welche einen durchaus sicheren Abschluß desselben bezwecken, teils schon getroffen worden; teils harren sie der baldigen Ausführung. Anders Tschappina, wo die Mehrzahl der Archivalien, in eine verschlossene Holzkiste eingezwängt, sich in einem Zimmer des nichts weniger als massiven Schulhauses befand, während der Rest in der Wohnung des früheren Vorstehers lag. Bekanntlich hat sich die Gemeinde schon 1896, in Übereinstimmung mit meinem bezüglichen Vorschlag, für den Bau eines festen Archivgelasses in der Kirche ausgesprochen<sup>6)</sup>; allein bei diesem Beschluß ist es bis zur Stunde geblieben. Die Gemeinde Mufenen dagegen besitzt in ihrem Schulhaus einen in der Mauerstärke desselben ausgesparten, ordentlich geräumigen und diebstahlsicheren Archivkasten, der freilich gegen Feuergefahr keinen völligen Schutz gewährt und deshalb mit der Zeit durch einen am besten in der Kirche aufzustellenden, aus Eisen und Stein gefertigten Schrank ersetzt werden soll. Schlimmer steht es wiederum in Hinterrein, wo eine kleine Truhe und ein Kasten, beide von Holz und in einem gewöhnlichen Zimmer des Schulhauses untergebracht, zur Aufbewahrung der Archivalien dienen, so daß die Einrichtung eines den

---

<sup>4)</sup> Vgl. in meinem Archivbericht pro 1896, a. a. O., p. 167.

<sup>5)</sup> Ebenfalls im Rathaus gelegen.

<sup>6)</sup> Vgl. in meinem Archivbericht pro 1896, a. a. O., p. 167.

unumgänglichsten Anforderungen genügenden Archivraumes als dringend geboten erscheint. Als solcher eignet sich vielleicht ein massiv steinerner und mit Steinplatten überdachter Anbau an der dortigen Kirche am ehesten. Ähnliche Verhältnisse bestehen in Splügen, indem ich daselbst den das Gemeinde-Archiv bergenden hölzernen Schrank auf dem als Holzmagazin benutzten Estrich des Schul- und Gemeindehauses plazierte fand. Auf meine Veranlassung hin wurde dieser Kasten wenigstens ins Vorstandszimmer hinunter transportiert, aber nur provisorisch, da letzteres als Archivbehälter gleichfalls nichts taugt. Glücklicherweise entdeckte man im Schulhaus ein trockenes, gewölbtes und ummauertes Gemach, das außer Gebrauch steht und sich mit leichter Mühe in ein gutes Archivlokal umwandeln läßt. Dies soll denn auch bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit beförderlichst geschehen. In sehr unbefriedigender Weise zeigte sich ferner das Kreisarchiv Rheinwald verwahrt. Es steckt nämlich in einem hölzernen Schrank, der im Hotel Splügen, leider aber in einem recht fragwürdige Sicherheit bietenden Zimmer desselben, aufgestellt ist. Somit empfiehlt sich notwendig die Verlegung dieses Archivs entweder ins Splügener Schulhaus, wo hierfür an passender Stelle ein feuerfester Kasten angebracht werden müßte, oder dann in ein kleines, speziell zu diesem Zweck zu errichtendes Archivgebäude, unter der Voraussetzung allerdings, daß sich die Landschaft Rheinwald (d. h. die Korporation der alten Landschaftsbürger) auch ihrerseits an diesem Bau beteiligen würde, um darin ihr eigenes, ungemain reichhaltiges, aber nicht sicher genug abgeschlossenes Archiv<sup>7)</sup> mit-zuversorgen. Nicht weniger lassen die Archiv-Verhältnisse in Medels zu wünschen übrig, da sie so ziemlich denjenigen auf Tschappina entsprechen; deshalb ist dort ebenfalls die Erstellung eines massiv steinernen Archivschrankes anzustreben, dem man etwa im Chor der Kirche seinen Standort anweisen könnte.

Schon um die Jahreswende 1896/1897 hatte ich im weitem in Erfahrung gebracht, daß die Gemeinde Furna aus eigener Initiative auch einen Archivbau beabsichtige. Dies bewog mich, noch während meines Maienfelder Aufenthaltes einmal nach Furna zu gehen, um im Einverständnis mit der zuständigen Behörde den hierfür geeigneten Platz auszusuchen. Als solchen betrachte ich das von der

---

<sup>7)</sup> Es befindet sich in einem Privathaus zu Rufenen.

Kirche aus zugängliche unterste Geschoß des massiven Kirchturms, welches sich vermittelt Anbringung eines auf trockenem Untergrund<sup>8)</sup> ruhenden Cementbodens, einer aus Eisenbalken und Steinwerk solid konstruierten Decke, einer eisernen Thüre (nach der Seite der Kirche) und eiserner Fensterläden zu einem für Archivzwecke sehr brauchbaren Raum herichten läßt<sup>9)</sup>; nur müßte demselben durch Erweiterung wenigstens eines der vorhandenen Fensterschlitze eine bessere Licht- und Luftzufuhr verschafft werden.

In Verbindung mit den oben erwähnten Arbeiten fanden im abgelaufenen Jahr sodann wieder Inspektionen derjenigen Archive statt, für deren Unterbringung Ende 1896 noch keine oder höchstens ungenügende Räumlichkeiten und Repositorien vorhanden gewesen waren<sup>10)</sup>. In dem schon 1896 stark mit Feuchtigkeit durchsetzten Archivlokal von Thuzis hatte diese so sehr um sich gegriffen, daß man, um sie wirksam bekämpfen zu können, die Anbringung einer Anzahl neuer Ventile und Luftschächte in Aussicht nehmen mußte, für welche Reparaturen der erforderliche Kredit von der Gemeinde bereits bewilligt ist. Infolgedessen unterbleibt natürlich die endgültige Aufstellung der Archivalien von Gemeinde und Kreis Thuzis in diesem Raum noch für einige Zeit. Die Gemeinde Sils i. D. hat die Archivfrage im frühern Stadium belassen, d. h. sich einfach nicht damit befaßt, während im benachbarten Scharans das bis dahin unfertige Archivzimmer im verflossenen Spätsommer in befriedigender Weise ausgebaut und eingerichtet und somit meinen bezüglichen Wünschen nachträglich doch noch Rechnung getragen worden ist; ebenso hat endlich auch Urmein den

---

<sup>8)</sup> Zeigt sich derselbe feucht, so ist im allgemeinen das Verfahren einzuschlagen (erst Erdaushub, sofern kein Fels vorhanden, dann Einfüllung von Schlacke und einer Kiefelschicht), welches sich 1895 bei der Archivumbaute zu Malans praktisch bewährt hat. Vgl. in meinem, im **XXV. Jahrbuch**. (1895) der **Histor.-Antiquar. Gesellschaft von Graubünden**, p. 29 ff., abgedruckten Archivbericht, pro 1895, den entsprechenden Passus: p. 31/32.

<sup>9)</sup> Gelangt diese Baute in der vorgeschlagenen Form zur Ausführung, so fällt infolgedessen der bisherige Zugang zum Kirchturm und zur Glockenstube fort, weshalb dafür etwa in der Weise Ersatz geschaffen werden müßte, daß oberhalb des projektierten Archiwgewölbes in der Kirchturmmauer eine Thüre ausgebrochen und zu derselben von außen her eine Treppe hinaufgeführt würde.

<sup>10)</sup> Vgl. hierzu meine Bemerkungen im Archivbericht pro 1896, im **Bündner Monatsblatt**, Jahrg. 1897, Nr. 7, p. 167/168.

Bau eines Archivgelasses durch Gemeindebeschluß, wenigstens im Prinzip, gutgeheißen. Das Archivzimmer zu Fläsch besteht nun die für die Einordnung der Archivalien nötigen Urkundenkisten und Gestelle und fällt deshalb aus Abschied und Traktanden. In den Gemeinden Flerden und Portein ist seit den betreffenden Mehren vom Jahr 1896 in Sachen Archivbau nichts Weiteres geschehen, während Sarn den Erdaushub für das neue Schulhaus begonnen und damit indirekt auch den ersten Schritt zur Herstellung seines Archivlokals gethan hat <sup>11)</sup>. Anerkennend hebe ich ferner hervor, daß die Gemeinden Masein, Präz und Tartar ihre Archivanlagen (Masein im ehemaligen Beinhaus der Dorfkirche, Präz gleichfalls in der Kirche, Tartar im Schulhaus) im Rohbau noch vor Jahreschluß fertig erstellten und zwar im allgemeinen unter Berücksichtigung meiner bezüglichen Anleitungen; Masein allerdings ist in einem Punkt davon abgewichen, weshalb ich für hieraus etwa resultierende Übelstände keine Verantwortlichkeit übernehme; indessen darf man vorläufig hoffen, daß diese Eventualität nicht eintreten und die Archivbaute als ein in allen Teilen gelungenes Werk ausfallen werde.

Zum Schluß hier noch die Bemerkung, daß ich während des Jahres 1897 auch eine erste Serie von Archivregistern im Doppel, nämlich je 1 Zettel- und je 1 Hefregister ausarbeitete und fertig stellte, wovon die Zettelregister vorschriftsgemäß der Urkundenkommission der kantonalen Historisch-Antiquarischen Gesellschaft, zu Händen der Kantonsbibliothek, eingereicht, die Hefregister dagegen den betreffenden Gemeinden abgeliefert worden sind.

Splügen, Februar 1898.

Dr. Ernst Saffter.

---

<sup>11)</sup> Vgl. a. a. D., p. 167, n. 1.